

den späteren Jahrhunderten nach. Schließlich ist noch ein besonderes Kapitel der von Christoph von Zelking 1476 gegründeten Wolfgangkirche in Kefermarkt mit dem anderen berühmten Flügelaltar gewidmet. K. R.

H. L. W e r n e c k, Die St.-Martins-Kirche zu Traismauer bei Traismauer/N.-Ö. Karolingische Königs-Domänenkirche, Passauer Urfarre, das Nibelungenlied, Ostbairische Grenzmarken 4 (1960) 73—84, sucht das bereits in der Karolingerzeit genannte *Traisma sancti Martini* mit der seit dem 12. Jh. belegten Traismauer zu identifizieren und zeigt, daß diese vor den Toren von Traismauer gelegene Burg zusammen mit einer Martinskirche und einem Königshof eine Dreieckigkeit von königlichem Besitz bildete, wie er ähnlich auch etwa bei Linz, Bruck an der Leitha und Klosterneuburg belegt ist. Von hier aus gibt er auch eine neue Deutung der im Nibelungenlied 1331/32 genannten *burg bi der Treisen*. K. R.

Allgemeine Bibliographie des Burgenlandes. 4. Teil: Geschichte. Bearb. von Gottfried Franz Litschauer, Eisenstadt 1959, Landesarchiv, XXXV, 1020 S. — Die mit dem 31. Dezember 1955 abgeschlossene Bibliographie zur burgenländischen Geschichte ist der zweite erschienene Band eines großangelegten, begrüßenswerten bibliographischen Unternehmens, angesichts dessen man nur hoffen kann, daß weitere Länder Österreichs mit ähnlichen Nachschlagewerken folgen. L. hat seine 16.806 Nummern enthaltende Bibliographie in vier große Teile gegliedert: Allgemeines, Geschichte, Materielle Kultur (Rechts-, Verfassungs-, Sozialgeschichte u. a) und Geistige Kultur (Kirchen-, Literatur-, Kunstgeschichte usw.). Jede dieser Abteilungen verzweigt sich nach einem sehr durchdachten System. Das detaillierte Inhaltsverzeichnis gibt dem Benutzer hierüber Auskunft, so daß er sich mühelos zurechtfindet. Hinzukommen Autorenregister und ein umfangreiches Schlagwortregister. In die vorliegende Bibliographie sind jedoch Beiträge zur Ortsgeschichte und Lebensbeschreibungen nicht aufgenommen worden. Diese sind einer geplanten Topo- und Bio-Bibliographie vorbehalten, die als Band 6 und 7 dieser Serie veröffentlicht werden. H. L.

E. P i t z, Über die Aufgaben der geschichtlichen Landesforschung in Südost-Niedersachsen, Braunschweigisches Jb. 41 (1960) 5—20, befaßt sich im Rahmen der von ihm gewählten Fragestellung vor allem auch mit der Quellenlage und den Mängeln der bislang vorliegenden Quellenpublikationen.

Die mittelalterlichen Kirchen- und Altpatrozinien Niedersachsens, begonnen von Edgar H e n n e c k e, in Gemeinschaft mit R. D r ö g e r e i t u. a. hg. von Hans-Walter K r u m w i e d e (Studien zur Kirchengeschichte Niedersachsens 11) Göttingen 1960, Vandenhoeck & Ruprecht, 338 S. — Mit dem vorliegenden Buch ist ein dringendes Anliegen der landes- und missionsgeschichtlichen Forschung erfüllt. Hennecke hatte jahrzehntelang bis zu seinem Tod (1951) das Material gesammelt, das aber für einen einzelnen Bearbeiter zu umfangreich war. So gelang es der Gesellschaft und dem Seminar für niedersächs. Kirchengeschichte als Herausgeber einen Kreis von Mitarbeitern aus der Archivverwaltung zu gewinnen und vor allem auch eine Abstimmung auf die Pläne des Max-Planck-Instituts für Geschichte für die Germania Sacra zu erzielen. Es ist erfreulich, daß dieser daher mit dem vorliegenden Werk in gewisser Weise vorgearbeitet wird. Für eine Geschichte der frühma. Pfarrorganisation wird man freilich über die Patrozinien hinausgehend noch Zehnten und Patronate sowie auch grund- und gerichtsherrliche Verhältnisse berücksichtigen müssen. Daß dies alles zunächst nur auf kleinerem Raume möglich ist, ergibt sich aus